

die Handschuhe; ohne ein Schmuckstück ist man einfach nicht fertig angezogen. Deshalb muß immer wieder auf der Modeschau Schmuck gezeigt werden; sonst gewöhnt man sich daran, die Kleider so zu sehen, und man kommt gar nicht auf die Idee, daß noch etwas fehlt. Genau so, wie die Frauen einsehen, daß man zum Sportkleid Schuhe mit flachen Absätzen trägt und zum Abendkleid die ausgeschnittenen Sandaletten mit den hohen Absätzen, zum Vormittag diese und zum Abend jene Handschuhe, so werden sie auch lernen, daß zu jedem Kleid ein Schmuckstück gehört, und gerade auf einer Modeschau können wir ihnen das am besten zeigen.

Jetzt im Herbst finden sich doch wieder viel Gelegenheiten. In fast allen Stadtteilen veranstalten Einzelhandelsgeschäfte gemeinsame Vorführungen ihrer Waren, an denen man sich beteiligen kann. Die Unkosten und die aufgewendete Mühe sind gering. Man darf natürlich nicht erwarten, sofort etwas zu verkaufen! Der Zweck soll ja auch sein, daß der Schmuck überhaupt erst allgemein als notwendige Ergänzung anerkannt wird.

Wir haben uns schon an mehreren Modeveranstaltungen beteiligt, und mir ist darauf von verschiedenen Seilen gesagt worden, daß diese Kette oder jene Armspange besonders schön zu einem Kleid ausgesehen hätte. Also ist der Schmuck doch beachtet worden! Man kann natürlich nur größere und wirkungsvolle Stücke zeigen, denn die Waren sollen doch auffallen. Die Vorführdamen kamen von selbst, sich ein Schmuckstück zu holen, weil sie Freude daran hatten und feststellten, daß sonst an ihrem Anzug etwas fehlte. Warum sollten das nicht auch alle anderen Damen einsehen? Zum Sportkleid kann man Armbanduhren und Armbänder, zu den Nachmittags- und Abendkleidern fast alle Arten von Schmuck zeigen. Der Ansager wird, wenn man ihn darauf aufmerksam macht, gern auf dieses oder jenes Stück besonders hinweisen.

Wenn auch fast nur Frauen die Modeschau besuchen, es gibt doch unter den Zuschauern immer ein paar Männer. Sie kommen sicher nicht so erwartungsvoll wie die weiblichen Besucher, meistens auch nur als Begleiter. Sie werden immer der Ansicht sein, daß eine Modeschau eine Angelegenheit für Frauen ist. Ihre eigene Mode ist ja auch beständiger. Aber es wird sehr oft auch Herrengarderobe vorgeführt: für den Vormittag, Nachmittag und Abend. Warum soll man nicht zum Sportanzug eine Armbanduhr zeigen, zum Dienstanzug eine Taschenuhr, zum Abend eine Uhr mit Chateleine und einen Ring?

**Nürnberg, die Reichstagungs-Stadt der deutschen Uhrmacher 1935**



Zu Füßen der Burg liegt Albrecht Dürers Haus

Sie gehören doch auch zur Kleidung des Mannes. Und dann gibt es noch Krawattenhalter, Zigaretteneuis, Feuerzeuge und Zigarettenspißen. Alles Dinge, die jeder Mann braucht, und auf die man bei dieser Gelegenheit hinweisen kann.

Also alles spricht nur für die Modeschau! Und wenn in den nächsten Monaten in Ihrer Nähe eine Schau stattfindet, so beteiligen Sie sich daran. Sie werben dann für unser Fach und damit für sich selbst. (I/558)

Edith Scheer.

Wenn der Herr Uhrmachermeister den ganzen Tag am Werkfische sitzt, hat er nicht noch große Lust, die Buchführung zu erledigen, die ihm leider schon immer ein wenig unsympathisch ist. Da ist die Frau Uhrmachermeister viel besser unterrichtet und kann sich auch viel ungestörter dieser Arbeit widmen. Frau Margarete Ueckermann schreibt darüber sehr anschaulich:

**Ich führe die Bücher**



Warum? werden viele Frauen fragen. Während mein Mann den ganzen Tag am Werkfisch sitzt, habe ich doch viel mehr Ruhe, die Bücher zu führen. Die Frau weiß in vielen Fällen über die Lage des Geschäfts, seine Entwicklung, seine Unkosten auf der einen oder anderen Seite, gar nichts oder nur sehr wenig Bescheid und

trotzdem ist es doch sehr schön, wenn man sich mit seinem Mann darüber aussprechen kann und ebenso Bescheid weiß, wie er.

Gerade die geordnete, regelmäßige Buchführung ist ein Kontrollorgan ersten Ranges. Viele glauben allerdings, daß sie die Bücher nur führen müßten, um dem Steuer-gesetz zu genügen. Aber sehr geirrt, liebe Kollegin: die Buchführung ist für mich selbst da, um mir einen Blick in sämtliche Winkel und Zweige des Geschäfts zu gestatten. Für die Steuer werden zwar nur Auszüge gemacht, doch sind auch hier große Vorteile. Sie wissen, daß das Finanzamt, wenn es an der Buchführung nichts zu beanstanden hat, sich bei der Festsetzung der Steuer unbedingt an die Geschäftsbücher und deren Unterlagen zu halten hat und eine Schätzung der Steuer nicht in Frage kommt.

Aber noch andere Vorteile bietet mir meine Buchführung. Ich verwende eine weiter ausgebaute Abart der Einheitsbuchführung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, buche im gleichen System mit der

